GRÜNE im Rat der Stadt Dinslaken, Lessingstraße 45, 46535 Dinslaken

Frau Bürgermeisterin

Michaela Eislöffel

Platz d'Agen 1

46535 Dinslaken

Fraktionsgeschäftsstelle

Lessingstraße 45
46535 Dinslaken
+49 (20 64) 15 248
fgs@gruene-dinslaken.de

www.gruene-dinslaken.de

Dinslaken, 12. August 2022

Antrag

Hier: Nachverdichtung und Entsiegelung

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Eislöffel,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Dinslaken beantragt, die zuständigen Ausschüsse beraten und der Rat beschließt:

1.) Die Verwaltung prüft, ob durch eine Änderung bzw. Aufstellung von Bebauungsplänen Potentiale zur Nachverdichtung gehoben werden können. Hierbei soll bspw. die mögliche Geschosszahl kritisch überprüft werden.
2.) Die Verwaltung prüft, in wie weit durch gezielte Ansprache und ggf. Fördermaßnahmen die Aufstockung von Gebäuden unterstützt und wie diese beworben werden kann.
3.) Die Verwaltung prüft, wie der Ausbau von Dachgeschossen unterstützt, gefördert und beworben werden kann.
4.) Die Verwaltung prüft, inwiefern eine Aktivierung der vom RVR erhobenen Wohnflächenreserven und Baulücken vorangetrieben werden kann.
5.) Die Verwaltung prüft, wie versiegelte Innenhöfe im innerstädtischen Bereich entweder
    a. für die Nachverdichtung genutzt werden können
    b. oder durch Entsiegelung zur Stärkung der Klimaresilienz beitragen können.

    und wie dies gefördert werden kann.
6.) Die Verwaltung prüft, wie die Umwandlung von nicht genutzten Gewerbeeinheiten in Wohnraum gefördert und beworben werden kann.

Fraktionsvorsitzende: Beate Stock-Schröer | Niklas Graf
Fraktionsgeschäftsführung: Rico Koske

7.) Die Verwaltung prüft, inwiefern die Wohnungsbestände mit Mängeln in der Substanz identifiziert werden und qualitativer Ersatzwohnungsneubau gefördert und beworben werden kann.
8.) Die Verwaltung prüft im Sinne von Best Practice, wie andere Kommunen erfolgreich Wohnraum ohne die großflächige Versiegelung von Flächen geschaffen haben.
9.) Die Verwaltung benennt das Potenzial solcher Maßnahmen.

Begründung:
Im Handlungskonzept Wohnen 2030 wird ein Bedarf von 1864 Wohneinheiten und ein darauf resultierender Bruttoflächenbedarf von 63 ha benannt. Damit Dinslaken auch weiterhin die Stadt im Grünen bleibt, muss der Flächenverbrauch deutlich reduziert werden. Die im Konzept benannten ca. 100 ha Potentialflächen sollten deshalb soweit wie möglich nicht bebaut werden. Außerdem sollten zusätzlich zu den genannten Potentialflächen auch die Wohnflächen- und Nachverdichtungsreserven von 31ha (Stand 2017) mit in den Blick genommen werden.
Vor dem Hintergrund des Klimawandels sind Grünflächen für die Klimaresilienz unserer Stadt wichtig. Extremwetterereignisse wie Hitzeperioden oder Starkregenereignisse lassen sich durch Grünflächen besser beherrschen. Die kühlende Wirkung von Grün kann mehrere Grad Celsius Temperaturunterschied ausmachen. Wasser kann auf den Flächen versickern und so Starkregenereignisse abmildern und Wasser für Trockenperioden speichern.
Gleichzeitig muss Wohnen in unserer Stadt bezahlbar bleiben. Daher müssen Potenziale zur Nachverdichtung konsequent genutzt werden. Darüber hinaus kann die Verdichtung im innerstädtischen Bereich zur dringend notwendigen Belebung der Innenstadt beitragen. Die Verbindung von Wohnen, Einkaufen, Freizeit und
Arbeit ist vor Allem im innerstädtischen Bereich möglich. So können Wege gespart, Lebenszeit gewonnen und CO_2-Emissionen verringert werden.

Die Antwort der Verwaltung vom 07.03.2022 auf die Anfrage der Grünen Ratsfraktion vom 01.12.2022 *„Monitoring bewilligter und geplanter Wohnbebauung im Kontext des Handlungskonzept Wohnen 2030“* verdeutlicht erste Fortschritte bezüglich der Schaffung von Wohnraum.
Seit 2018 sind für 438 Wohneinheiten (WE) Baugenehmigungen (Stand 10/21) erteilt worden. Mit den bereits in Planung befindlichen Projekten Baßfeldshof (55 bis 60 WE), Trabrennbahn (525 bis 640 WE), SQL (70 WE) und Augustastraße/Ziegelstraße/Hünxer Straße (95 bis 120 WE) ergibt sich ein Zuwachs von 1183 bis 1328 Wohneinheiten in den nächsten Jahren. Daraus resultiert eine Differenz zwischen dem im Handlungskonzept

benannten Bedarf und der aktuellen Planung von 536 bis 681 WE. Der prognostizierte Bedarf ergibt sich zu 70% aus dem Ersatzbedarf bei den Nachkriegsbauten, die 50% des Wohnbaubestandes in Dinslaken ausmachen. Wenn hier qualitativer Ersatzneubau ermöglicht

Fraktionsvorsitzende: Beate Stock-Schröer | Niklas Graf
Fraktionsgeschäftsführung: Rico Koske

wird, kann die Lücke zwischen Bedarf und Angebot weiter reduziert werden. Wir sehen darüber hinaus große Chancen, durch Nachverdichtung diese Lücke weiter zu verkleinern und den Flächenverbrauch somit erheblich zu reduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Stock-Schröer

Niklas Graf

Fraktionsvorsitzende: Beate Stock-Schröer | Niklas Graf
Fraktionsgeschäftsführung: Rico Koske